



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Radar Bulletin August 2023

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [WOAH](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Monate	1 Monat	Aktuell	Hauptbeiträge	
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen.
			AI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und in anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Neue Ausbrüche in der Türkei .
			WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Nachweise u. a. in Deutschland .
			Sf/Zi-Pocken	Schaf- und Ziegenpocken: Weiter keine neuen Ausbrüche in Spanien .
			EHD	Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): weitere Ausbrüche in Spanien und in Portugal .
-			ND	Newcastle Disease (ND): Ausbruch in Deutschland .
-	-		BT	Blauzungkrankheit (Bluetongue, BT): Ausbrüche in Spanien und den Niederlanden .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				



Hausschweine

Auch diesen Monat wurden in **Deutschland** keine weiteren ASP-Ausbrüche in Hausschweinebetrieben gemeldet. Erneut wurden aus **Bosnien-Herzegowina** sehr viele Ausbrüche (164) gemeldet, die, wie in den vergangenen Monaten, hauptsächlich in Betrieben mit weniger als 100 Tieren auftraten. Auch **Kroatien** meldete aus der Grenzregion zu Bosnien-Herzegowina sehr viele Ausbrüche (327). Das Nachbarland meldete bisher keine weiteren Hausschweineausbrüche. Aus dem **Kosovo** wurden sieben weitere Ausbrüche direkt an der Grenze zu **Nordmazedonien** (1) gemeldet. Weiterhin waren in diesem Monat **Rumänien** (175), die **Republik Moldau** (2) und **Bulgarien** (1) betroffen. In allen Ländern waren hauptsächlich kleinere Betriebe mit weniger als 100 Tieren betroffen (Tabelle 1).

Lettland, Italien und **Polen** meldeten innerhalb des Berichtszeitraums jeweils drei Ausbrüche. In **Lettland** kamen die Meldungen aus dem Osten aus kleineren Betrieben (unter 100 Tiere). Die Ausbrüche in **Italien** lagen in der Provinz Pavia (Lombardei) im Norden des Landes (Abbildung 1). Betroffen waren Mastbetriebe, wovon ein Betrieb ca. 26, einer ca. 166 und einer ca. 2.230 Mastschweine stehen hatte. Auch die **Ukraine** (4) meldete diesen Monat wieder Ausbrüche in Schweinebeständen mit teilweise mehr als 500 Schweinen.

In **Russland** kam es zu vier Ausbrüchen.

Innerhalb des Berichtszeitraums kam es zu Ausbrüchen in **Indien** (1), auf den **Philippinen** (6) und in **Vietnam** (23). Detailliertere Informationen zu dem ASP Geschehen außerhalb von Europa finden sich auf den Seiten der [FAO](#) und der [WOAH](#).

Situation

	Juni 23		Juli 23		August 23	
Bosnien-Herzegowina	45	0	361	5	164	2
Bulgarien	0	0	2	2	1	0
Deutschland	0	75	0	48	0	57
Estland	0	2	2	5	0	11
Griechenland	3	0	1	0	0	0
Italien (ohne Sardinien)	2	125	2	61	3	23
Kosovo	0	0	1	4	7	1
Kroatien	7	0	256	3	327	1
Lettland	1	41	4	226	3	236
Litauen	2	43	1	36	0	31
Moldau	0	0	2	0	2	0
Nordmazedonien	2	3	2	7	1	0
Polen	9	262	8	201	3	135
Rumänien	50	5	250	13	175	12
Serbien	174	25	193	17	0	0
Slowakei	0	63	0	21	0	5
Tschechien	0	25	0	1	0	8
Ukraine	0	0	5	1	4	0
Ungarn	0	28	0	12	0	25
Gesamt	295	697	1090	663	690	547

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. Juni 2023 bis 31. August 2023. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

Wildschweine

Am 06.09.2023 meldete **Schweden** den ersten ASP-Fall des Landes. Ein ca. 200 km nordwestlich von Stockholm (Västmanland County) aufgefundenen Wildschweinkadaver war positiv auf das Virus getestet worden. Insgesamt wurden dort seit dem 25.08.2023 sieben tote Wildschweine gefunden.

In **Deutschland** wurden innerhalb des Berichtszeitraums 57 Fälle gemeldet. Wie in den beiden Vormonaten, wurden auch diesen Monat mehr Fälle aus Brandenburg (40) als aus Sachsen (17) gemeldet.

In **Estland** (11) und in **Lettland** (236) ist die Anzahl an Wildschweinefällen weiterhin angestiegen, wohingegen in **Litauen** (31) die Fälle etwas zurückgehen. Trotz eines leichten Rückgangs wurden aus **Polen** (135) und aus **Ungarn** (25) erneut einige Fälle gemeldet. **Italien** meldete 23 Fälle.

Weiterhin wurden aus **Bosnien-Herzegowina** (2), aus dem **Kosovo** (1), **Kroatien** (1), **Rumänien** (12), der **Slowakei** (5) und aus **Tschechien** (8) ASP-Fälle bei Wildschweinen gemeldet (Tabelle 1).

Russland meldete diesen Monat zwei Fälle.

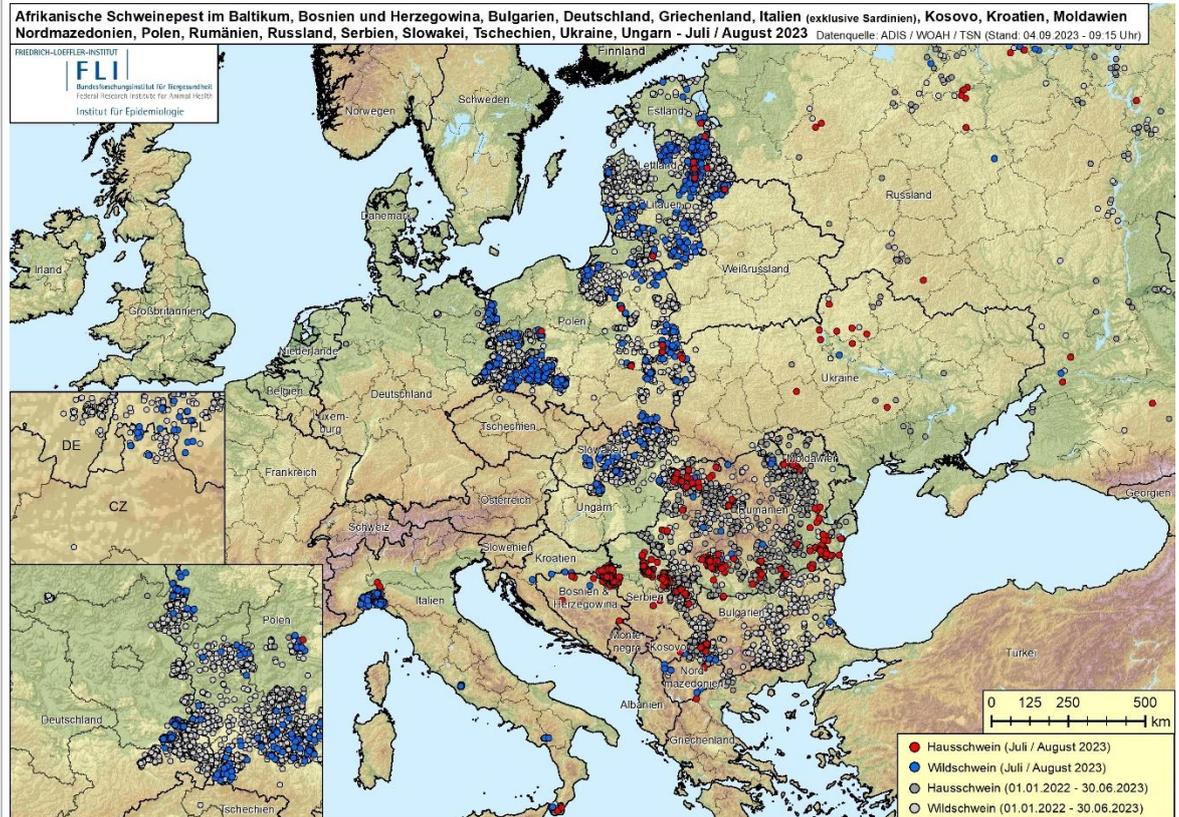


Abbildung 1: Vom 1. Januar 2022 bis 31. August 2023 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich, Details bezüglich Deutschland [auch hier](#).

Kommentar

Hausschweine

Kroatien und **Bosnien-Herzegowina** verzeichneten in diesem Monat weiterhin hohe Ausbruchszahlen. Auch wenn aus **Serbien** diesen Monat keine ASP-Ausbrüche gemeldet wurden, sind aufgrund der hohen Fallzahlen im **Juli 2023** und der Nachbarschaft zu den anderen beiden Ländern Nachmeldungen wahrscheinlich. Erste [epidemiologische Untersuchungen](#) in **Kroatien** im Juli 2023 erhärten den Verdacht eines epidemiologischen Zusammenhangs der Fälle in den drei Ländern und eine menschengemachte Weiterverbreitung des Virus.

In **Italien** kam es diesen Monat das erste Mal zu Hausschweineausbrüchen im Norden des Landes. Nur kurze Zeit nachdem die ASP bei Wildschweinen das erste Mal in der Provinz Pavia in der Lombardei nachgewiesen wurde ([Ende Juni 2023](#)), kam es nun zu drei Hausschweineausbrüchen in dieser Region. In einer Risikokarte, die bei dem letzten [PAFF Meeting](#) vorgestellt wurde, wird das Risiko eines ASP Eintrag in einen Hausschweinebestand in der Provinz Pavia als eher niedrig bis mittel eingestuft. Das zeigt, dass auch in Gebieten mit einem vermeindlich niedrigem Eintragsrisiko in Hausschweinebestände eine erhöhte Wachsamkeit beim Betriebspersonal vorhanden sein sollte.

Wildschweine

Mit dem ersten Fall in **Schweden** hat die ASP sich auf ein weiteres, bisher nicht betroffenes Land ausgebreitet. Der Nachweis erfolgte weit entfernt von bereits ASP-betroffenen Regionen (Abbildung 2).

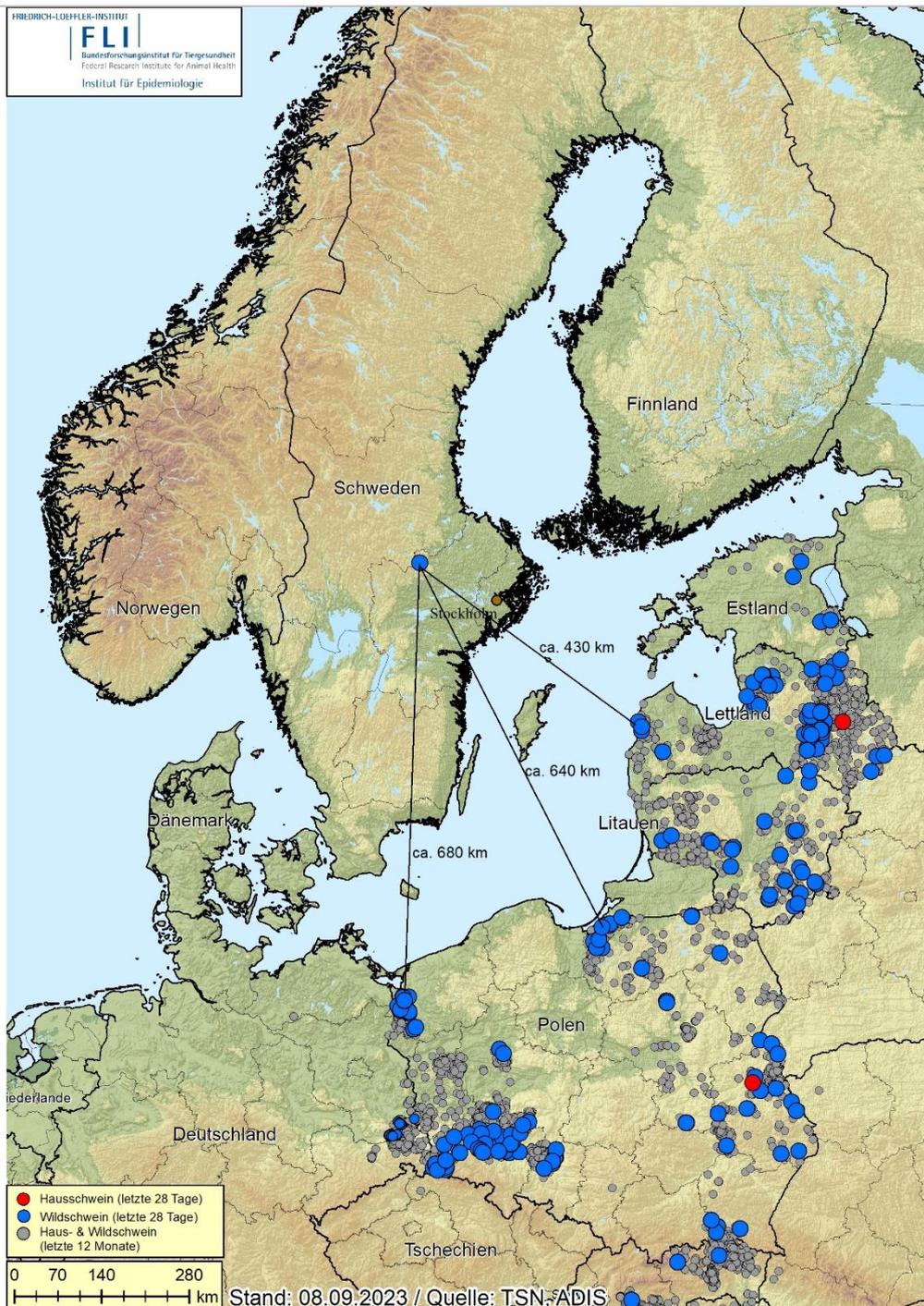


Abbildung 2: Der erste Wildschweinefall in Schweden, nordöstlich von Stockholm und die Entfernungen zu den ASP-Geschehen in anderen Ländern.

In **Deutschland** treten die meisten Wildschweinefälle im Grenzgebiet zwischen Sachsen und Brandenburg auf. Eine Ausbreitung Richtung Westen kann weiterhin verhindert werden. In **Italien** breitet sich die ASP momentan vor allem im Norden des Landes aus. Neben einem weiteren Fall in der Provinz Pavia (Lombardei), in der im August auch die Hausweineausbrüche waren, sind vor allem Ligurien und Piemont weiterhin betroffen. Ein weiterer Fall wurde aus der betroffenen Gegend um Rom gemeldet.

Im Vergleich zum Vormonat hat sich die Situation der ASP im Wildschwein wenig verändert ([Juli 2023](#)). Sowohl in Ländern wie **Bosnien-Herzegowina** oder **Tschechien**, in denen die Seuche erst seit Kurzem (in dem Fall von Tschechien wieder) zirkuliert, als auch in Ländern in denen die Seuche nun schon fast 10 Jahre endemisch ist (z.B. in **Lettland**), kommt es zu ASP-Fällen in Wildschweinen. Das unterstreicht zum einen immer wieder die große Bedeutung der kontinuierlichen Aufrechterhaltung von Biosicherheitsmaßnahmen, um Hausweinebestände zu schützen. Die Gefahr einer Endemie in Europa verdeutlicht aber auch die Notwendigkeit, ASP Überwachungs- und Bekämpfungsmaßnahmen beim Wildschwein regelmäßig zu bewerten und ggf. anzupassen.

<p>Folgen für Deutschland</p> <p>● ○ ○</p>	<p>In Deutschland hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsbereich (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über tierfund-kataster.de. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2023/1677) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p>
<p>Quellen / Links</p>	<p>FAO, ProMED, ADIS, PAFF, EMPRES-i</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p>

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen i																																																																																																
<p>Situation</p>	<p>Im Berichtszeitraum ging die Gesamtzahl von HPAI-Meldungen in Europa gegenüber dem Vormonat deutlich zurück (siehe Abbildung 3). Bis auf fünf H5-Meldungen sowie zwei nicht typisierte (alle bei Wildvögeln) waren alle anderen Meldungen vom Subtyp H5N1.</p> <p><u>Hausgeflügel</u></p> <p>Im Berichtszeitraum meldete in Europa nur Grossbritannien Ausbrüche bei Hausgeflügel (4 Kleinhaltungen). Aus Russland wurden 3 Ausbrüche in Geflügelhaltungen (2 davon Kleinhaltungen) gemeldet.</p> <div style="text-align: center;"> <p>Epidemiological curvers</p> <table border="1" style="margin: 10px auto; border-collapse: collapse;"> <caption>Data for Abbildung 3: HPAI-Nachweise bei Geflügel</caption> <thead> <tr> <th>Week</th> <th>Wild birds</th> <th>Farm</th> <th>Captive birds</th> <th>Backyard</th> <th>Total</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2023/W21</td><td>110</td><td>10</td><td>0</td><td>0</td><td>137</td></tr> <tr><td>2023/W22</td><td>90</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>100</td></tr> <tr><td>2023/W23</td><td>90</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>103</td></tr> <tr><td>2023/W24</td><td>60</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>73</td></tr> <tr><td>2023/W25</td><td>90</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>108</td></tr> <tr><td>2023/W26</td><td>80</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>97</td></tr> <tr><td>2023/W27</td><td>80</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>106</td></tr> <tr><td>2023/W28</td><td>70</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>86</td></tr> <tr><td>2023/W29</td><td>60</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>81</td></tr> <tr><td>2023/W30</td><td>30</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>47</td></tr> <tr><td>2023/W31</td><td>20</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>43</td></tr> <tr><td>2023/W32</td><td>10</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>26</td></tr> <tr><td>2023/W33</td><td>10</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>18</td></tr> <tr><td>2023/W34</td><td>10</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>20</td></tr> <tr><td>2023/W35</td><td>5</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>6</td></tr> </tbody> </table> </div> <p>Abbildung 3: Im ADIS gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Mitte Mai 2023 (Kalenderwoche 21; Stand 05.09.2023, Quelle: HPAI-Dashboard des EURL Avian Flu Data Portal). ADIS enthält keine Meldungen aus Grossbritannien (Infos hierzu siehe Geflügel UK, Wildvögel UK) und Russland.</p> <p><u>In Gefangenschaft gehaltene Vögel</u></p> <p>Bei den in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln verzeichnete ebenfalls nur Grossbritannien Ausbrüche (sechs Fasanenhaltungen).</p> <p><u>Wildvögel</u></p> <p>Im Berichtszeitraum haben die Fallzahlen auch bei Wildvögeln weiter abgenommen (siehe Abbildung 3). Der Rückgang war in fast allen betroffenen Ländern bemerkbar. Lediglich Norwegen verzeichnete einen Anstieg der</p>	Week	Wild birds	Farm	Captive birds	Backyard	Total	2023/W21	110	10	0	0	137	2023/W22	90	0	0	0	100	2023/W23	90	0	0	0	103	2023/W24	60	0	0	0	73	2023/W25	90	0	0	0	108	2023/W26	80	0	0	0	97	2023/W27	80	0	0	0	106	2023/W28	70	0	0	0	86	2023/W29	60	0	0	0	81	2023/W30	30	0	0	0	47	2023/W31	20	0	0	0	43	2023/W32	10	0	0	0	26	2023/W33	10	0	0	0	18	2023/W34	10	0	0	0	20	2023/W35	5	0	0	0	6
Week	Wild birds	Farm	Captive birds	Backyard	Total																																																																																												
2023/W21	110	10	0	0	137																																																																																												
2023/W22	90	0	0	0	100																																																																																												
2023/W23	90	0	0	0	103																																																																																												
2023/W24	60	0	0	0	73																																																																																												
2023/W25	90	0	0	0	108																																																																																												
2023/W26	80	0	0	0	97																																																																																												
2023/W27	80	0	0	0	106																																																																																												
2023/W28	70	0	0	0	86																																																																																												
2023/W29	60	0	0	0	81																																																																																												
2023/W30	30	0	0	0	47																																																																																												
2023/W31	20	0	0	0	43																																																																																												
2023/W32	10	0	0	0	26																																																																																												
2023/W33	10	0	0	0	18																																																																																												
2023/W34	10	0	0	0	20																																																																																												
2023/W35	5	0	0	0	6																																																																																												

Fälle (20) gegenüber dem Vormonat; dort gab es einen grossen Ausbruch unter Möwen an der nördlichen Küste des Landes. Die meisten Meldungen kamen aus den **Niederlanden** (27) und aus **Grossbritannien** (24). **Deutschland** meldete 17 Fälle. Betroffen waren dabei hauptsächlich die Küsten Niedersachsens und Schleswig-Holsteins mit Fällen bei Möwen, Seeschwalben und Tölpeln. Aus Nordrhein-Westfalen und Berlin wurden infizierte Greifvögel gemeldet.

Weitere Meldungen kamen verteilt aus ganz **Europa** (siehe Abbildung 4).

In der **Schweiz** wurde nach dem letzten gemeldeten Fall im [Juli 2023](#) kein weiterer Fall mehr nachgewiesen.

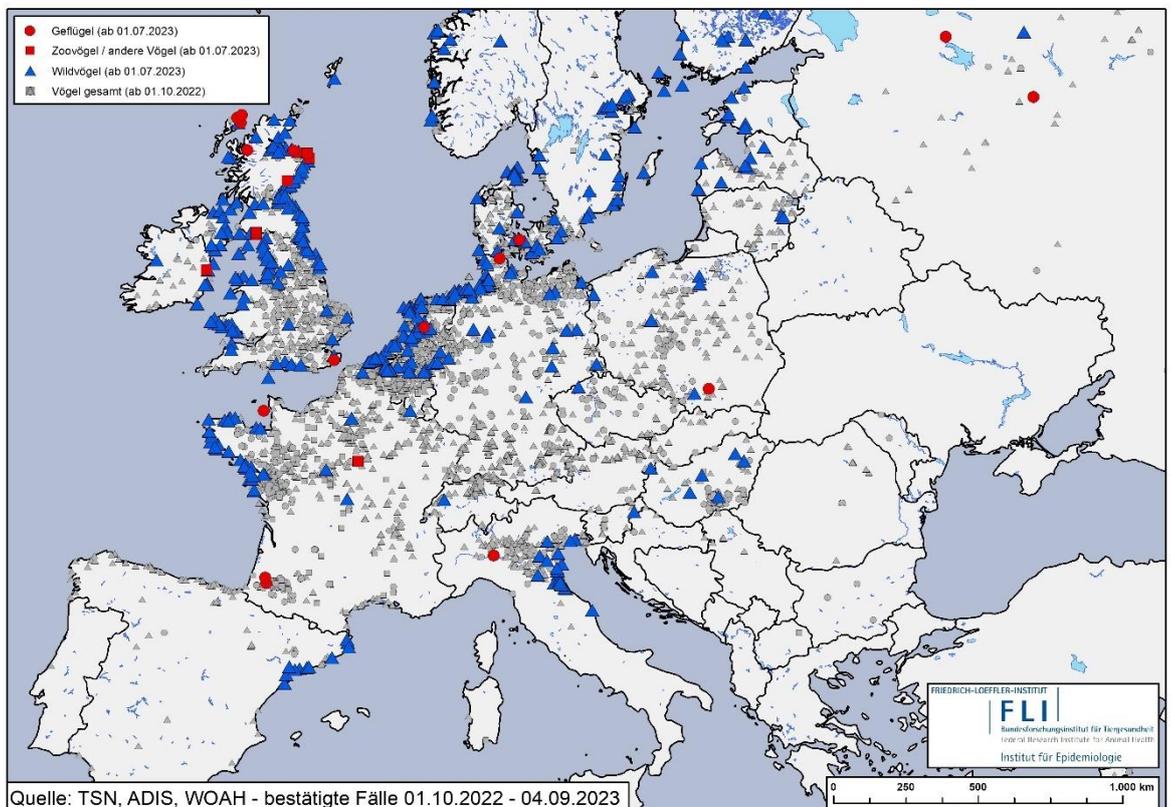


Abbildung 4: Vom 01.10.2022 bis 04.09.2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten 2 Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-)Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Kommentar

Auch wenn die Zahlen insgesamt rückläufig sind, treten weiter Fälle bei Wildvögeln auf. Damit ist das HPAI-Infektionsgeschehen nach 2022 auch diesen Sommer nicht, wie in früheren Jahren, vollständig zum Erliegen gekommen.

Frankreich wird im Zuge eines Massnahmenplans zum Schutz seiner Geflügelpopulation vor HPAI-Einträgen ab dem 1. Oktober 2023 die obligatorische Impfung aller Entenhaltungen zur Mast oder Stopfleberproduktion einführen (agriculture.gouv.fr). Das FLI in **Deutschland** testet zur Zeit eine Geflügelpest-Impfung bei Gänsen (gefuegelnews.de). Ein internationales Expertenteam mit FLI Beteiligung beschreibt die Möglichkeit einer Impfung mit Nulltoleranz für Infektionen durch eine Kombination mit entsprechend geeigneten Überwachungsmethoden ([Pressemitteilung FLI](#)).

Die "Scientific Task Force für Aviäre Influenza bei Wildvögeln" der FAO u.a. ruft derweil Behörden und andere Stakeholder dazu auf, HPAI auch als Problem für den Erhalt der Biodiversität zu begreifen und ihre Überwachungs- und -bekämpfungsmassnahmen auch auf den Schutz der Wildfauna auszurichten ([FAO](#)).

Fälle bei Säugetieren, vor allem bei Fleischfressern, werden weiterhin gemeldet. So bestätigte **Finnland** im August 2023 fünf weitere Ausbrüche in Pelzfarmen (siehe [Juli 2023](#)), so dass die Anzahl HPAI-betroffener Pelzfarmen auf 25 stieg. Die finnischen Behörden ordneten Keulungen in den betroffenen Farmen und die aktive Überwachung aller grösseren Pelzfarmen des Landes an (yle.fi).

Argentinien berichtete von einem Massensterben von Seelöwen an der Küste Patagoniens (elpais.com).

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen 	
	Experten der EFSA, ECDC und EURL empfehlen, die Überwachung auf wilde Säugetiere, aber auch in Gefangenschaft gehaltene Säugetiere (vor allem Schweine und Nerze), zu verstärken. Das Risiko einer Übertragung auf den Menschen schätzen sie immer noch als gering ein (EFSA).	
Folgen für Deutschland   	<p>Es wird weiter dringend empfohlen, Biosicherheitsmaßnahmen in den Geflügelhaltungen auf hohem Niveau zu halten und, wenn nötig, weiter zu verbessern (FLI). Auffälliges Verhalten und Totfunde bei Wildvögeln sollten umgehend den Veterinärbehörden zur Bergung und ggf. Untersuchung gemeldet werden. In Zoos und Geflügelhaltungen, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen.</p> <p>Geflügel- oder Vogelausstellungen bzw. die Abgabe von Lebendgeflügel (im Reisegewerbe) sollten nur unter Einhaltung von hohen Biosicherheitsregeln und ggf. vorbehaltlich einer abgestimmten regionalen Risikobewertung ermöglicht werden. Ein Zusammenbringen von (Rasse-)Geflügel unterschiedlicher Herkünfte und eine Haltung über mehrere Tage am Ausstellungsort sollte unbedingt vermieden werden (FLI).</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2021/641 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2023/1604) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/1664) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/514) geregelt.</p>	
Quellen / Links	ADIS , OIE-Wahis , AHO , DEFRA , PAFF	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA

Kurzbeiträge		
Maul- und Klauenseuche (MKS)	<p>Die Türkei hat im Berichtszeitraum einen neuen MKS-Ausbruch gemeldet und 62 Ausbrüche nachgemeldet (ADIS). Es handelte sich um den Serotyp SAT 2. Seit dem letzten Radar Bulletin (Juli 2023) meldete Tunesien keine neuen MKS-Ausbrüche.</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p>	  
West-Nil-Fieber (WNF)	<p>Wie zu erwarten haben die Fallzahlen für WNF im August 2023 deutlich zugenommen. Bei Pferden gab es in Frankreich (2), Italien (4), Spanien (9) und Ungarn (4) WNF-Ausbrüche. Aus Deutschland wurde ein Fall in Brandenburg gemeldet.</p> <p>Italien ist mit 55 Meldungen von WNF bei Vögeln besonders betroffen. Das Virus wurde dabei vor allem bei Elstern- und Krähenvögeln, Tauben aber auch bei Greifvögeln nachgewiesen. Weiterhin wurden 10 Fälle aus Spanien und jeweils ein Fall aus Frankreich und Bulgarien gemeldet. Deutschland meldete sieben Fälle, wobei sich die geografische Ausbreitung erneut ausschließlich auf den Osten des Landes beschränkt. In Sachsen-Anhalt waren zwei Tierparks mit Eulen bzw. Psittaziden betroffen. Auch in Sachsen waren Eulen eines Tierparks mit WNF infiziert. Ansonsten wurde das Virus vereinzelt bei wildlebenden Greifvögeln aus Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt nachgewiesen. Trotz intensivem Wildvogelmonitoring in Deutschland, ist es wahrscheinlich, dass relativ viele infizierte Vögel unentdeckt bleiben.</p> <p>Das ECDC meldete ebenfalls eine zunehmende Anzahl an humanen WNF-Fällen. Seit Beginn der Übertragungssaison 2023 und bis Ende August wurden insgesamt 287 Fälle in fünf verschiedenen EU Ländern nachgewiesen, von denen 29 Menschen verstarben. Dabei wurden die meisten Fälle aus Griechenland berichtet. Das deckt sich mit dem Geschehen von August letzten Jahres (Radar Bulletin</p>	  

Kurzbeiträge		
	<p>August 2022). In Spanien trat das erste Mal überhaupt ein autochthoner humaner Fall in Valencia auf. Weder in Deutschland noch in der Schweiz gab es in diesem Jahr bisher einen humanen WNF Fall.</p>	
Schaf- und Ziegenpocken	<p>Nach dem letzten Fall im Mai 2023 meldete Spanien in den letzten Monaten keine neuen Ausbrüche von Schaf- und Ziegenpocken (siehe auch Juli 2023). Seit dem ersten Ausbruch am 22. September 2022 (Radar Bulletin Oktober 2022) waren insgesamt 30 Fälle nachgewiesen worden.</p> <p>Spanien wendet die allgemeinen Bekämpfungsmassnahmen gemäss der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 und zusätzlich die für diese Situation erlassenen Massnahmen gemäss Durchführungsbeschluss (EU) 2022/2333 (zuletzt geändert mittels Durchführungsbeschluss (EU) 2023/1624) an. Letzterer gilt bis zum 31. Oktober 2023.</p> <p>Deutschland ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.</p>	
Epizootische Hämorrhagie (EHD)	<p>Wie in den Vormonaten Juni 2023 und Juli 2023 bestätigte Spanien auch im August 2023 wieder EHD-Ausbrüche. Es handelte sich um 28 Ausbrüche bei Rindern sowie 6 Ausbrüche bei in Gefangenschaft gehaltenen Hirschen in Andalusien, Kastilien-La Mancha, Kastilien-León, Madrid, Valencia, Extremadura und Murcia. Portugal meldete 38 Ausbrüche bei Rindern und zwei Ausbrüche bei in Gefangenschaft gehaltenen Hirschen, im Gegensatz zu nur zwei Fällen bei Rindern im Juli 2023.</p> <p>Wie bei den Ausbrüchen in Italien Anfang des Jahres 2023 wurde auch in Spanien der Serotyp 8 bestätigt. In Portugal ist der Serotyp noch nicht bekannt.</p> <p>Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) (EU 2020/688) der Kommission werden umgesetzt.</p> <p>EHD ist in Deutschland eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande bisher noch nie aufgetreten ist. Studien aus der Schweiz weisen darauf hin, dass euopäische Gnitzenarten in der Lage zu sein scheinen, neben dem BTV auch das EHDV zu verbreiten (Vektorkompetenzstudien). Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff. (ProMED, ARAMIS, biorxiv.org; Maurer et al.).</p>	
Newcastle Krankheit (ND)	<p>Nachdem bereits im Juli 2023 über Ausbrüche in mehreren europäischen Ländern berichtet worden war, bestätigte Deutschland (Thüringen) Mitte August 2023 einen Ausbruch von Newcastle Disease. Betroffen war eine Ziervogelhaltung mit ca. 2.833 Vögeln verschiedener Spezies (insbesondere Prachtfinken). Als Eintragsquelle wurde der illegale Import von Tieren angegeben. Im epidemiologisch relevanten Zeitraum wurden keine Tiere von der betroffenen Haltung in andere Haltungen im In- und Ausland verbracht.</p> <p>In Deutschland besteht eine Impfpflicht für Hühner und Truthühner. Alle Halter*innen müssen ihre Tiere regelmäßig gegen den Erreger impfen lassen. Dies gilt auch für Hobbyhaltungen von ein oder zwei Tieren.</p>	
Blauzungenerkrankung (BT)	<p>Anfang August 2023 meldete Spanien den Nachweis von Blauzungenvirus (Serotyp BTV-4) in zwei Schafhaltungen in der Provinz Ciudad Real im Zentrum des Landes. Die Tiere waren aufgrund klinischen Verdachts untersucht worden. Beide Betriebe befinden sich in einer bisher BTV-freien Zone. Die «infizierte» Zone, in der verstärkte Überwachungsmaßnahmen, Einschränkungen im Tierverkehr und eine Impfpflicht für den jeweiligen Serotyp gelten, wurde auf die neu betroffenen Gebiete ausgeweitet (mapa.gob.es, auf Spanisch). Die letzten Fälle in Spanien wie auch ganz Europa waren im Februar 2023 gemeldet worden.</p> <p>Am 06.09.2023 meldeten die Niederlande den Nachweis von BTV (Serotyp 3) in vier Schafhaltungen in den Provinzen Nordholland und Utrecht. Auch hier waren die Tiere aufgrund klinischen Verdachts getestet worden (Info). Das letzte Mal war das Virus in dem Land 2009 nachgewiesen worden (Webseite Ministerium auf Niederländisch).</p> <p>Seit dem 01. Juni 2023 gilt ganz Deutschland wieder als amtlich seuchenfrei.</p> <p>Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU) 2020/688 (Verbringen «INTRA-Landtiere») und (EU) 2020/689 («Überwachung und Seuchenstatus») festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) 2021/620 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/1071) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt (siehe auch Karte).</p>	

Redaktionelle Mitteilungen

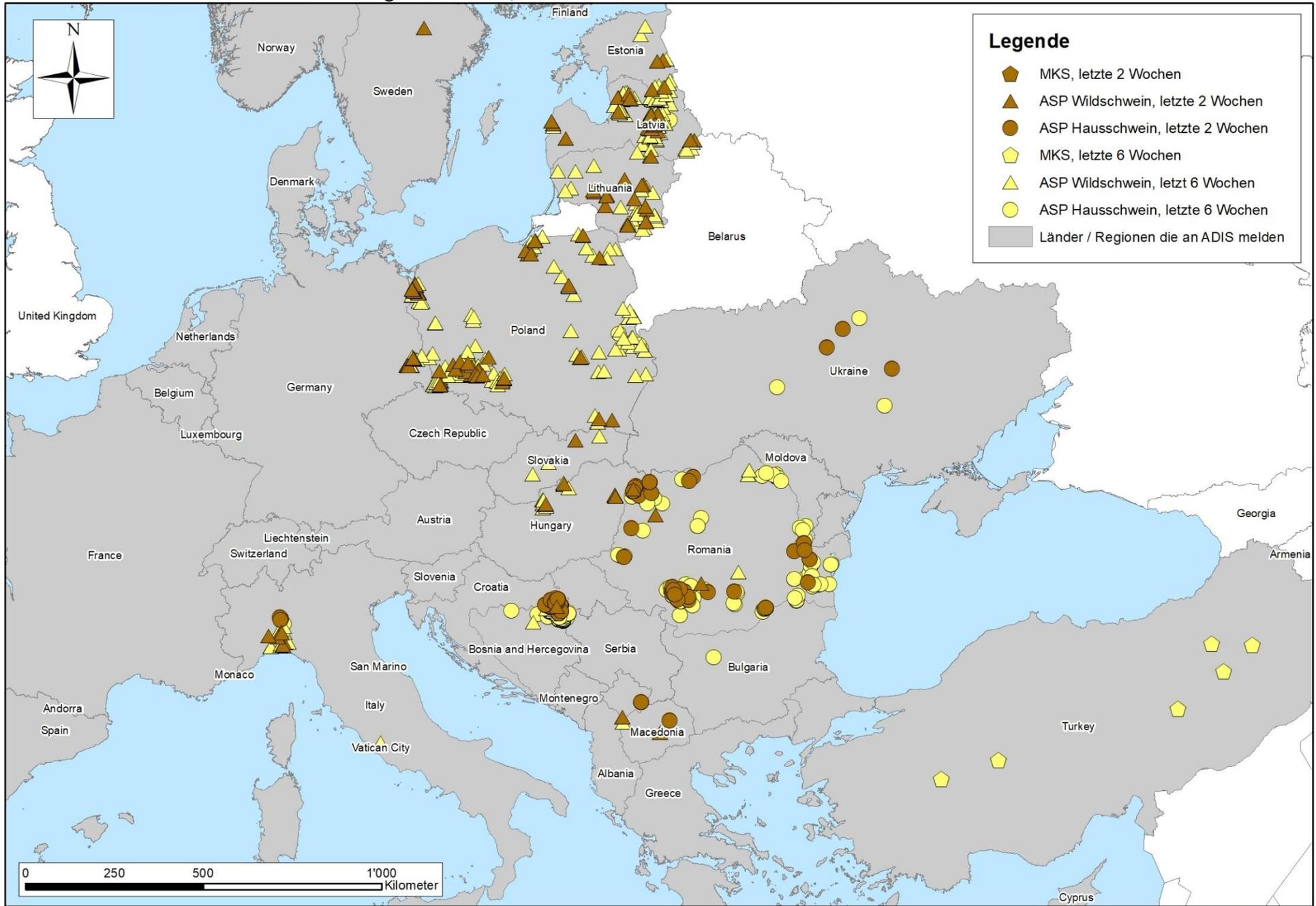
Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen

